

■ Länderkurzinformation Sri Lanka

Wichtige Fakten:

Fläche: 65.610 km² (Deutschl.: 357.000 km²)

Einwohner: 21 Mio. (320 Einwohner/km²)

Altersstruktur: 24 % unter 15 Jahren

Hauptstadt: Colombo

Bevölkerungsgruppen: Singhalesen 74,6 %, Tamilen 18,1 % (Jaffna-Tamilen 12,6 %, Indientamilen 5,5 %), Muslime (gelten als eigene Volksgruppe) 7 %, Burgher, Mulay, Weddhas 0,3 %

Sprachen: Singhalesisch, Tamil (beide gleichberechtigte Nationalsprachen), Englisch

Religion: Buddhisten 69,3 %, Hindus 15,5 %, Christen 7,6 %, Muslime 7,5 %

Währung: Sri Lankische Rupie



Geographie und Klima

Die im Indischen Ozean gelegene Insel Sri Lanka (bis 1948 Ceylon) befindet sich am Südeinde des Indischen Subkontinents und hat ungefähr die Größe Bayerns. Die Palk Strait und der Golf von Mannar trennen Sri Lanka von Indien. Das Arabische Meer liegt westlich, die Bucht von Bengalen liegt im Nordosten und der Indische Ozean im Süden.

Sri Lanka besteht zum größten Teil aus Tiefland, nur der Mittelteil der Insel bildet das "Zentrale Hochland", das sich bis 2524 m erhebt (Pidurutalagala).

Das Klima Sri Lankas ist tropisch mit unterschiedlichen Niederschlagsverhältnissen. Es ist ganzjährig feuchtheiß und schwül mit Ausnahme des Berglandes.

Geschichtliche Daten

600 v. Chr.: erste Einwanderungen aus Nord- und Südindien, regional begrenzte Königreiche

11. Jh. n. Chr.: indische Fremdherrschaft

12. Jh.: Vertreibung der Inder, zunächst ein singhalesischer Herrscher, später entstehen drei Machtzentren

1505: Sri Lanka wird portugiesische Kolonie

1660: Übernahme der Kolonialmacht durch die Holländer

1802: Sri Lanka wird britische Kolonie

1948: Unabhängigkeit des Landes

1983: Beginn des Bürgerkriegs zwischen Singhalesen und Tamilen

Feb. 2002: Waffenstillstandsabkommen

Dez. 2004: Tsunami-Katastrophe

Nov. 2005: Rajapakse gewinnt Präsidentenwahl

2006: Wiederaufflammen des Bürgerkriegs

Juni 2009: Regierungsarmee verkündet Sieg über die Tamilenrebelln

Hintergrund des Bürgerkriegs

Die Singhalesen wie auch die sog. Jaffna-Tamilen, die im Norden und Osten des Landes leben, sind über einen Zeitraum von 2000 Jahren hinweg aus Indien eingewandert.

Die Probleme zwischen beiden Volksgruppen entstanden unter der englischen Kolonialherrschaft. Für wichtige Bereiche, die die Engländer nicht selbst kontrollieren konnten, wurden Tamilen aus dem Norden geholt. Die immer stärker werdende Kritik der Singhalesen an der Überfremdung des Landes durch die Kolonialherren richtete sich vermehrt auch gegen die privilegierten Tamilen.

1956, acht Jahre nach der Unabhängigkeit Sri Lankas, wurde Singhalesisch zur offiziellen Staatssprache erklärt. Hierdurch kam es zu ersten Protesten der Tamilen. 1977 entstand das Konzept eines eigenen Tamilenstaates.

1983 kam es nach einem Anschlag auf eine singhalesische Einrichtung zu Pogromen gegen

Tamilen mit 2000 Toten. Dies markierte den eigentlichen Beginn des Bürgerkriegs zwischen den tamilischen Rebellen und der singhalesischen Regierungsarmee, der schätzungsweise mehr als 70.000 Menschenleben forderte.

Aktuelle Situation

Im Jahr 2006 flammte der Bürgerkrieg nach einem vorübergehenden Waffenstillstand wieder auf und konzentrierte sich zunächst vorwiegend auf den Osten des Landes. Nachdem die Regierungsarmee dieses Gebiet unter Kontrolle gebracht hatte, verstärkten sich Anfang 2009 die Kämpfe im Norden des Landes, der Region Vanni. Im Juni 2009 verkündete die Regierungsarmee den Sieg über die Rebellen und erklärte den Bürgerkrieg für beendet. Tausende von Menschen sind vermutlich in den letzten Monaten ums Leben gekommen. Hunderttausende mussten ihre Wohnorte verlassen und leben unter unzumutbaren Bedingungen in Flüchtlingslagern.

Wirtschaftliche und soziale Situation

Die Region um Colombo ist das wirtschaftliche Zentrum des Landes, in welchem fast die Hälfte der Wirtschaftsleistung des ganzen Landes erbracht wird. Diese regionalen Unterschiede im Wirtschaftssektor sind zu einem großen Teil durch den Bürgerkrieg verursacht, der eine wirtschaftliche Entwicklung in den betroffenen Landesteilen verhindert hat. Die einst dominierende Landwirtschaft ist heute mit ihrem Beitrag zur wirtschaftlichen Gesamtleistung nur noch auf Platz drei (18%). Sie wurde überholt von der Industrie (27%) und dem Dienstleistungssektor mit mittlerweile über 55%.

Im internationalen Vergleich steht Sri Lanka relativ gut da, wenn man allein die sozialen Daten betrachtet: 22 % der 21 Millionen Menschen leben unter der Armutsgrenze. Die Kindersterblichkeit ist mit 1,9 % relativ niedrig, die Lebenserwartung mit 75 Jahren hoch. 90 % der Bevölkerung können lesen und schreiben. Die staatlichen Schulen sind kostenlos, ebenso die gesundheitliche Grundversorgung. Trotzdem ist mehr als ein Drittel der Kinder unter fünf Jahren unterernährt, 23 % der Bevölkerung haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Jugendarbeitslosigkeit ist hoch.

Bildungssystem

Nach der Vorschule (preschool, nursery) besuchen Kinder ab 5 Jahren die Grundschule, die bis zur 5. Klasse unterrichtet. Daran schließt sich die Sekundarschule an. Nach der 11. Klasse kann die Prüfung GCE/OL (General Certificate of Education/Ordinary Level, vergleichbar dem Realschulabschluss) abgelegt werden. Nach der 13. Klasse besteht die Möglichkeit, den Abschluss GCE/AL (General Certificate of Education/Advanced Level, vergleichbar dem Abitur) zu erwerben. Das srilankische Schuljahr ist in drei Abschnitte (terms) unterteilt. Zweimal jährlich finden Prüfungen, sog. final exams, statt. Das Schuljahr dauert in den Klassen 1 bis 11 von Januar bis Dezember. In der 12. und 13. Klasse beginnt das Schuljahr im Mai. Die Schulnoten unterteilen sich im Wesentlichen in „ordinary pass“ („ausreichend“ oder „befriedigend“), „credits“ („gut“) und „distinction“ („sehr gut“).

Die Kindernothilfe in Sri Lanka

Seit 1975 ist die Kindernothilfe in Sri Lanka tätig. Heute werden mit 11 Partnern in 44 Projekten und Programmen ca. 7700 Kinder längerfristig gefördert. Partner sind verschiedene christliche Kirchen (u. a. Methodistische Kirche in Sri Lanka, Jaffna Diocese of the Church of South India, Church of American Ceylon Mission, die anglikanische Church of Ceylon) sowie lokale Nichtregierungs-Organisationen und Stiftungen.

Die unterstützten Projekte befinden sich in allen Landesteilen, der Bürgerkrieg und seine sozialen und wirtschaftlichen Folgen für die betroffenen Menschen bilden jedoch einen Schwerpunkt der Arbeit. Der aktuellen Not der Bürgerkriegsflüchtlinge begegnen die Partner durch verschiedene Hilfsprogramme. Die Kindernothilfe unterstützt auch Entwicklungsprogramme mit Selbsthilfegruppen für Frauen und Kinder, Heime für sexuell missbrauchte Kinder, Berufsausbildung, Projekte für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, landwirtschaftliche Ausbildung, Gemeinwesenarbeit und Sozialarbeit in Slums sowie Schülerwohnheime und Kindertagesstätten.

Die Arbeit wird vom Kindernothilfe-Büro mit Sitz in Kandy begleitet.

(Stand: Juli 2009)